

# Meine Mai-Urlaubsgeschichte 2018

Hallo Fans,

Hatte ich doch Recht – die haben eine lange Reise geplant und – zum Glück sind wir nun wieder daheim.

Rückblick: Morgens sind wir ja noch normal die Morgenrunde gegangen... Die – gemeint sind unsere Leute – haben gefrühstückt, aber mir schwante, dass da was im Gange ist. – Da lag so viel Zeug rum... Da stand ein Koffer im Schlafzimmer! Der gehört da nicht hin.



Und „die“ waren so geschäftig... Also, Herrchen hat den ganzen Plunder im Auto verstaut; auch unsere Bettchen. „Na“, dachte ich, „das kann ja heiter werden!“ Es wurde nicht nur heiter. Es wurde abenteuerlich! Wir kamen an die Leine und wurden ins volle Auto verfrachtet. Natürlich sind wir „denen“ auch vor den Füßen rumgetrampelt, dass sie uns nur nicht vergessen!

Herrchen fuhr und fuhr, aber irgendwann haben wir Pause gemacht. Endlich! – Wasser und mal pieseln können. Aber das, was wir da sahen, war nicht „unser“ Wald. Da stank es so nach Autos und es waren auch viele Leute da. Nee, das war nichts für uns Hunde! Herrchen hat sofort begriffen: Es muss schleunigst weitergehen.

Eines war auf jeden Fall klar. Das war nicht unsere gewohnte Runde!

An einem Ort durften wir aussteigen. Wir „mussten“ auch ganz dringend. Frauchen ist mit uns an einem kleinen Fluss losgelaufen. – Herrchen war weg. Das hat uns verunsichert...

Er wollte tanken und dann schon mal zur Ferienwohnung fahren und auspacken... – Wenn ich nur wüsste, was das alles so bedeutet?! Meine Hundefreunde Gustel und Charly waren ebenso verunsichert wie ich, haben sich zigmal umgeschaut. Wo war Herrchen nur?

Aber immerhin konnten wir mal schwimmen gehen, laufen – und uns nach Herzenslust lösen. „Boah, war das eine Erleichterung.“ Frauchen hat ihre Tüten ausgepackt, unsere Hinterlassenschaften schnell aufgenommen und im nächsten Mülleimer entsorgt. Das macht sie immer so und ist voll gut!

Dann haben wir Herrchen wieder getroffen. – Also, der war in einer fremden Wohnung... Aber da waren „unsere“ Betten, da waren „unsere“ Näpfe und auch von Herrchen und Frauchen Düfte, weil ihre Sachen auch da ausgepackt wurden. Unsere Decken rochen nach Zuhause und Futter gab es dort auch! Na, wenigstens was, bei all der Ravage etwas, was Hund die Umstellung leichter macht!

Mensch – macht so eine Reise müde! Wir haben in der Fremde richtig gut geschlafen; Herrchen und Frauchen übrigens auch.

...

Wir haben in der Urlaubswoche viele ganz tolle, lange Spaziergänge gemacht. Stellt Euch vor, auf der anderen Seite des Flusses war ein Gamsbock zu sehen. Der hatte gar keine Scheu. Gern hätten wir das seltsame Tier näher kennen gelernt – aber verdammt, dieser blöde Fluss war dazwischen und „der Kerl“ wusste das genau.

Die Kinder waren auch da. Die sind da wohl zuhause. Sonst kommen sie immer zu uns. Viel haben die Kinder mit uns gespielt. Das war supertoll!

Auf dem einen Spaziergang haben wir nach Kaulquappen geschaut und im Tümpel war eine Ringelnatter. Eichhörnchen haben uns auch genervt. Die Biester sind so schnell...

Frauchen kriegte sich gar nicht wieder ein... So viele Blumen! Viele konnte sie benennen, bei anderen musste sie im Buch nachschau'n. Für uns Hunde ist das ja nicht so wichtig. Immerhin war der Duft angenehmer, als Autos zu riechen und ruhiger war es auch!

War mal interessant, so viele völlig andere Düfte zu riechen als zuhause. Und die Spuren von anderen Tieren abzuschnüffeln. Da waren wohl Rehe und Hirsche,



die in den Tümpeln getrunken haben wie wir und ihre Spuren und Düfte hinterlassen haben. Interessant – alles sehr interessant, aber die Biester haben nicht mit uns gespielt. Im Gegenteil: Sie haben sich gut versteckt! – Vielleicht mussten wir auch darum an der Leine bleiben?

Leider durften wir dort, wo wir fremd sind, nicht wie gewohnt von der Leine – nur manchmal mal kurz. Das war doof!

Aber nette Hundekumpel gab es da. Ein Labrador hat mit uns im Fluss gespielt. Ein anderer hat mit und Kriegen gespielt. Die meisten Hunde, denen wir begegnet sind, waren echt friedlich und nett. Na ja, ein

paar Stinkstiefel waren auch dabei. Aber die gibt es ja immer... Denen haben wir dann mal gesagt, wo der Frosch die Locken hat.

Der Fluss hat ganz wenig Wasser gehabt. Er war für uns völlig ungefährlich. Kalt war das Wasser, viel kälter als bei uns zuhause. Das Wasser war lecker, so sauber und klar.

Gelegentlich mussten wir allein bleiben. – Das war nicht so schön. Herrchen und Frauchen mussten dort in die Kirche... Nix für Hunde, sagt man. Und dann zum Feiern in ein Lokal. – Nix für Hunde – sagten sie, aber dann haben sie erzählt, dass doch Hunde dort waren. – Na ja, vielleicht war es unseren Leuten zu unruhig mit Hunden. Man weiß ja nie, wie wir gefusselt sind und wie wir uns benehmen... Doch, wir können uns benehmen, das haben wir schon mehrfach bewiesen. Aber nun ja, Frauchen und Herrchen trauen uns wohl da noch nicht so wirklich... – Im Vertrauen – zuhause betteln und fordern wir schon mal unsere

*Leckerchen am Tisch. Da muss ich mal ehrlich sein... Welcher Hund mag schon nur sein Dosenfutter, wenn es vom Tisch her so verführerisch duftet?*

*Meistens sind wir kurze Strecken gefahren und dann an der langen Leine weit, sehr weit gelaufen. Frauchen war hin und weg. Die vielen Blumen und Pflanzen, die es bei uns zuhause nicht gibt. Herrchen und Frauchen mussten dauernd „knipsen“... Fanden wir unnötig und voll blöd!*

*Aber dann waren wir in einem Flussbett. Da lag ein Baum auf dem Trockenen. Der sah so toll aus. Oh ja, wir haben viele Abenteuer erlebt in den wenigen Tagen.*

*Da waren Eidechsen, die wegge-  
laufen sind, Weinbergschnecken,  
die so langsam gekrochen sind,  
dass wir ihnen zuschau'n konnten.  
Natürlich haben wir denen nichts  
getan. Die rochen auch nicht da-  
nach, dass wir uns für sie länger  
interessiert hätten oder sie zwi-  
schen die Zähne hätten nehmen  
mögen.*



*Abends waren wir immer todmüde. Ich bin sicher, Herrchen und Frauchen auch! Und erst mal unser „Krummbein“, der Pekinese Charly. Aber er hat sich tapfer gehalten. Die alte Gustel wollte manchmal schon nicht mehr mit. Ich glaube, die alte Hundedame hatte Muskelkater.*

*Nun sind wir wieder zuhause – Gott sei Dank. Der Koffer ist ausgepackt und unsere stacheligen Gäste aus dem Urlaubsquartier zurück. Die sind uns ohnehin wurscht.*

*Die Bettchen stehen wieder da, wo sie hingehören und unsere Näpfe auch! Herrchen und Frauchen machen so wie immer. – Das ist beruhigend für uns.*

*Leider haben die schon wieder für die nächsten Tage ein Ansinnen... – Frauchen wird mal wieder für drei Tage verschwinden und wir müssen mit Herrchen wieder reisen. – Da soll es viele und große Hunde geben. Herrchen will dort arbeiten. Also wird er uns in einen Zwinger stecken! – Neeee, ich will sowas nicht! Er soll uns dann wenigstens mit in sein Bett nehmen. Darauf bestehen wir alle drei!*

*Was soll sowas? Wir sind doch ein Rudel und brauchen unser „Gewohntes“. Immer diese Unruhe! – Nein, ich will nicht dahin zurück in dieses Tierheim, woher ich komme. Gustel hat mir erzählt, dass auch sie daher kommt. Unser Zuhause doch viel schöner, wärmer und gemütlicher als dieses Tierheim!*

*Aber werden wir denn gefragt? Ich hoffe nicht, dass es so weiter geht – es muss mal wieder in deutlich ruhigeren Bahnen für uns zugehen.*

*Demnächst mehr und liebe Grüße  
Euer Timo*

*Karin Oehl, Pulheim, 16. Mai 2018*